

EHRI-Onlinekurs „Aktenkunde des Holocausts“:

Das militärische Schriftgut

Von Dr. Thomas Menzel,
Bundesarchiv Freiburg

Gliederung

1. Das militärische Schriftgut 1933-1945

- Regelungen
- Allgemeine Vorgaben

2. Die Struktur von Führungsstäben: Beispiel Heer

3. Wichtige Schriftguttypen

- Kriegstagebücher (KTB)
- Tätigkeitsberichte
- Befehle / Meldungen
- Sonderformen: Funksprüche, Fernschreiben, Telegramme
- Karten allgemein, Lagekarten im besonderen

4. Kriegsverbrechen und NS-Verbrechen in militärischen Akten

1. Das militärische Schriftgut 1933-1945

Regelungen

grundsätzlich wie im zivilen Bereich:

- Gemeinsame Geschäftsordnung der Reichsministerien
- Gemeinsame Geschäftsordnung für die höheren Reichsbehörden

dazu spezielle Vorschriften und Erlasse für den militärischen Bereich vor allem:

- HDv g2 Verschlusssachen-Vorschrift (1934)
- HDv g92 Handbuch für den Generalstabsdienst im Kriege (1939)
- HDv 30 Schrift- und Geschäftsverkehr der Wehrmacht (1939)

1. Das militärische Schriftgut 1933-1945

Regelungen

dazu spezielle Vorschriften und Erlasse für den militärischen Bereich vor allem:

- HDv 300 Truppenführung. Auszug: Meldedienst (1943)
- AHM 1940 darin u.a.: Bestimmungen für die Führung von Kriegstagebüchern und Tätigkeitsberichten
- Geschäftsordnung für das Reichswehrministerium (1930)

dazu:

Geschäftsordnungen einzelner Kommandobehörden und Verbände (z.B. der Marinestation der Ostsee von 1937, des SS-Kavallerie-Regiments 1 von 1942, des Armeeoberkommandos 9 von 1944)



1. Das militärische Schriftgut 1933-1945

Allgemeine Vorgaben

- bis 13.1.1941 deutsche Schrift (Ausnahme: Hervorhebungen, fremdsprachige Wörter, Unterschriften), dann Ersetzung durch lateinische Schrift
- Zahlen und Ziffern arabisch; aber: für die Nummerierung militärischer Verbände und Einheiten arabische und römische Ziffern in festgelegtem Wechsel
- klare Zuständigkeiten durch die vorgegebene Einteilung der Stäbe oder besondere Geschäftsordnungen
- festgelegte Abfolge: Eingangsstelle, Eingangsstempel, Auszeichnung nach Geschäftsplan, Eingangsempfänger, Sichtvermerk oder Bearbeitung



1. Das militärische Schriftgut 1933-1945

Allgemeine Vorgaben

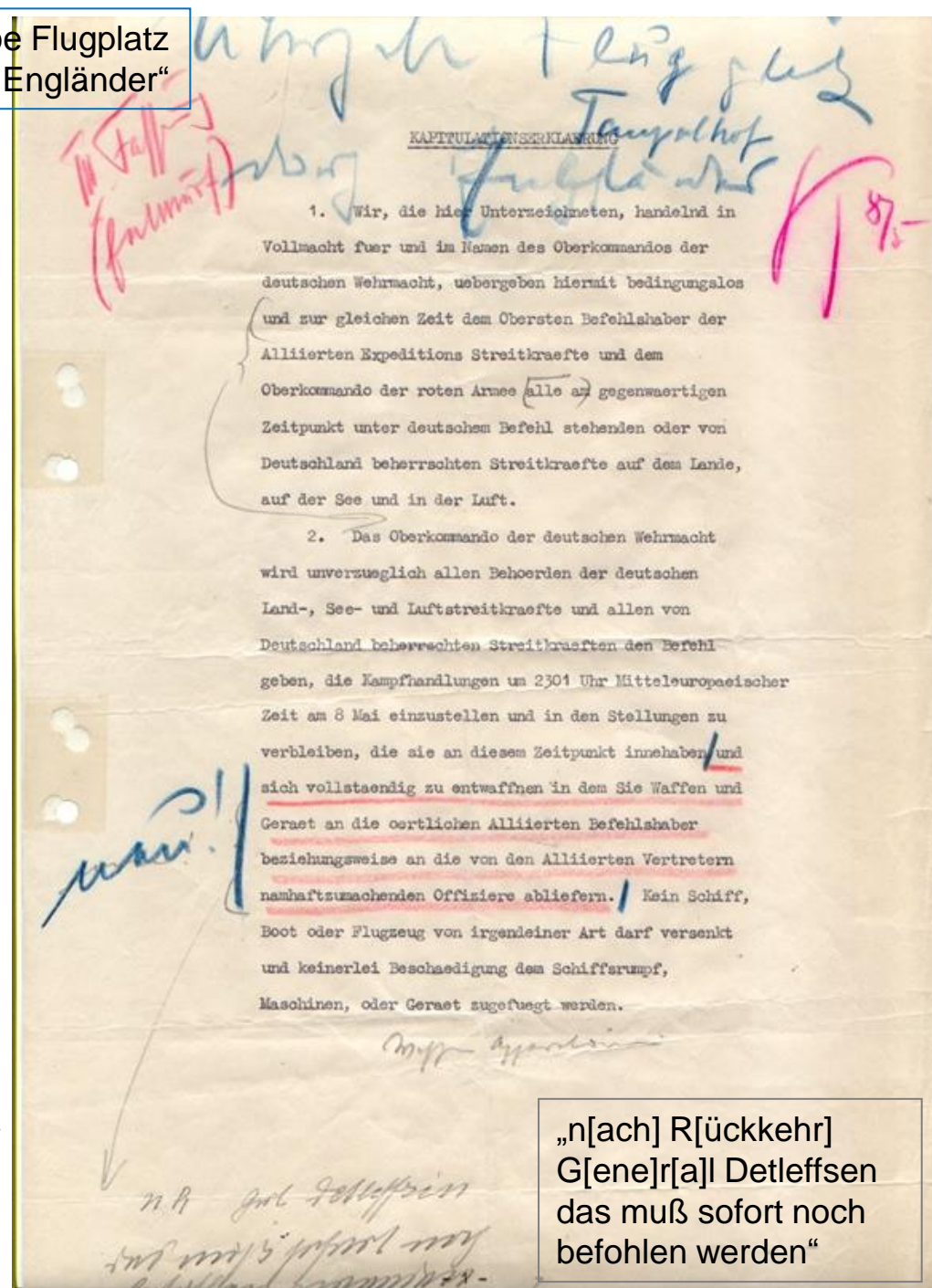
- „Farbenspiel“ wie in der zivilen Verwaltung:
 - Dienststellenleiter / Befehlshaber / Kommandant etc. – **Grün**stift;
 - Stellvertreter / Abteilungsleiter etc. – **Rot**stift;
 - darunter **Bla**ustift;
 - für alle – **Schwarz**stift

- ABER: zahlreiche farbliche Abstufungen (lila, rosa, braun, grau, versch. Blautöne), die i.d.R. in den Geschäftsordnungen etc. nicht erklärt werden => aus dem Kontext zu erschließen!

- dazu: Kommandeure / Befehlshaber etc. benutzen ggf. verschiedene Stifte

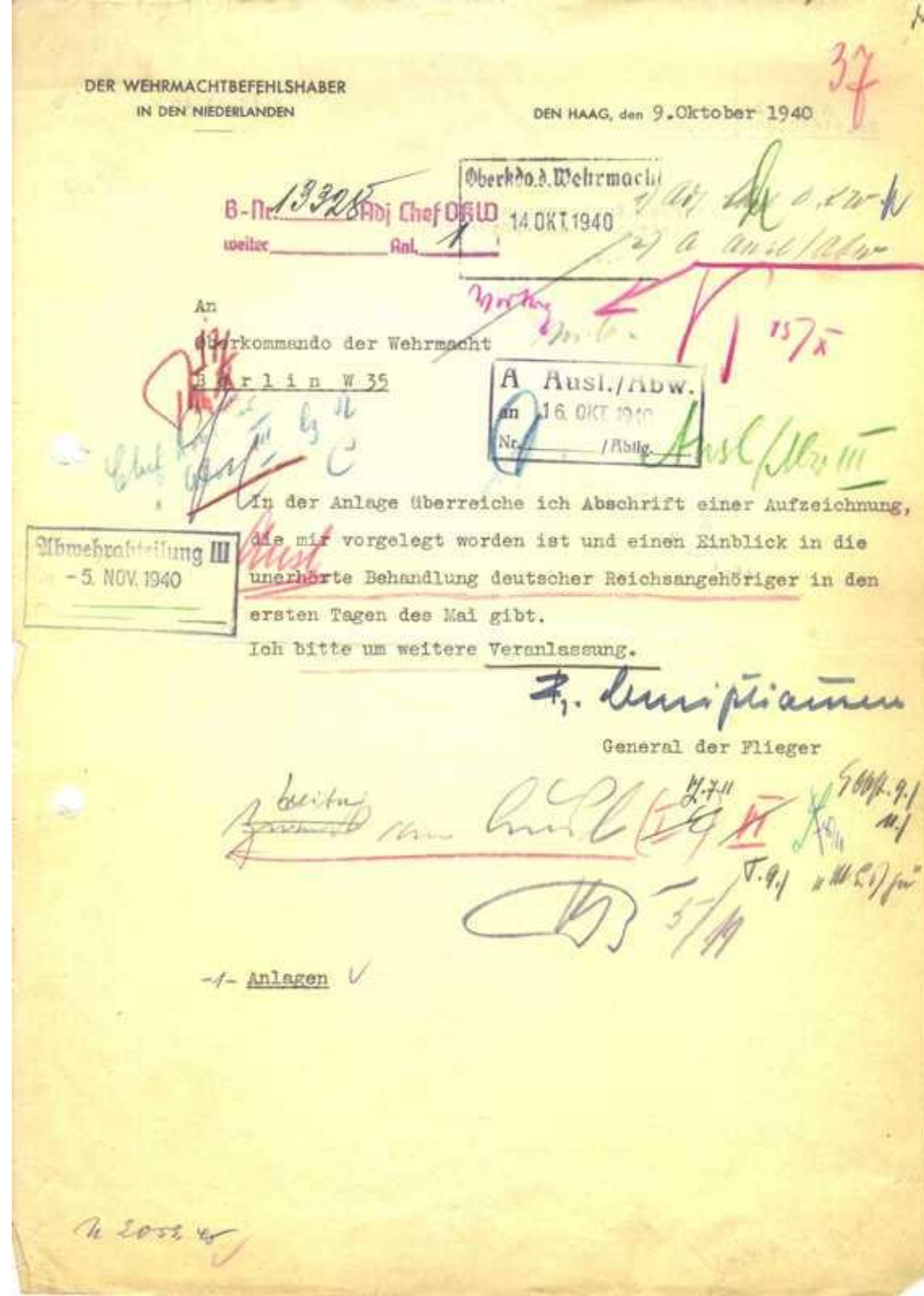
1. Beispiel: BArch RW 44-I/37: Kapitulationserklärung

Der deutschen Seite von den Briten in Tempelhof vorgelegter Text der Kapitulationserklärung, „III. Fassung (Entwurf)“ (rot: verm. Generaloberst Alfred Jodl, Chef Wehrmachtsführungsstab). Veränderung gegenüber letztem Textentwurf wird unterstrichen (Jodl) und als „neu!“ (in blau, zuerst in Bleistift) markiert; neue Regelungen sollten von Generalmajor Erich Dethleffsen (Führerhauptquartier) befohlen werden (Bleistift links unten). Schlussendlich zeichnet Generalfeldmarschall Wilhelm Keitel als Chef des OKW am 8.5.1945 ab (lila Paraphe rechts oben).





2. Beispiel: BArch RW 5/23
 Amt Ausland/Abwehr: Bericht des Wehrmachtbefehlshabers in den Niederlanden an das OKW vom 9.10.1940 über die angebl. „unerhörte Behandlung deutscher Reichsangehöriger“ vor dem Überfall auf die Niederlande im Mai 1945.
 Kenntnisnahme und Verfügung zum Vortrag durch Generalfeldmarschall Wilhelm Keitel als Chef des OKW am 15.10.1940 (in lila). Diverse Bearbeitungsvermerke im Amt Ausland/Abwehr III



2. Die Struktur von Führungsstäben

Beispiel Heer

Gültig für die Oberkommandos von Heeresgruppen und Armeen, Generalkommandos von Korps, sowie Divisionsstäbe
ChefGenSt = Chef des Generalstabs (bei Heeresgruppen, Armeen und Korps); erster Berater des oberen Führers (Befehlshabers)

- Ia Führungs-Abteilung (Truppenführung)
- Ib Quartiermeister-Abteilung (bei Korps: Qu; bei Armeen und Heeresgruppen: OQu – mit Qu1 Versorgungswesen, Qu2 Sicherung, QuT Technik u.a.)
- Ic Feindaufklärung und Abwehr; geistige Betreuung; Gehilfe des Ia bei Festlegung des Feindbildes
- Id Ausbildung
- Ila 1. Adjutant (Offiziers-Personalien)

2. Die Struktur von Führungsstäben

Beispiel Heer

- IIb 2. Adjutant (Personalien der Unteroffiziere und Mannschaften)
- III Gericht
- IVa Intendant (Rechnungswesen, allgemeine Verwaltung)
- IVb Arzt
- IVc Veterinär
- IVd Geistlicher (ev.: evangelisch; kath.: katholisch)
- IVWi Wehrwirtschaftsoffizier
- V Kraftfahrwesen
- VI [bei Stäben des Heeres nicht vorgesehen]
- VII Militärverwaltung (nur bei Bedarf in höheren Kommandobehörden; bei Kriegsbeginn: CdZ = Chef der Zivilverwaltung)

3. Wichtige Schriftguttypen

Kriegstagebücher (KTB)

- werden geführt von Kommandobehörden (nach Führungsabteilungen), Truppenteilen ab Bataillon aufwärts, selbständig eingesetzten Kompanien
- verantwortlich sind die jeweiligen Führer, diese beauftragen die Durchführung
- die KTB-Führer sind laufend über Feindmeldungen, Lagebeurteilungen, Entschlüsse und Meldungen zu unterrichten, alle erforderlichen Unterlagen sind ihnen zugänglich zu machen
- das KTB ist täglich unter dem Eindruck des Geschehenen zu führen, die Grundlagen für das Handeln der Führer müssen erkennbar gemacht werden

3. Wichtige Schriftguttypen

Kriegstagebücher (KTB)

- ggf. Beifügen von Lagekarten, Skizzen, Fliegerbildern, Lichtbildern, Befehlen, Meldungen
- in Aktenform zu führen (KTB und Anlagenbände!)
- als Anlagen sind beizufügen: Kriegsgliederungen, Operationsakten, Gefechts- und Erfahrungsberichte, Berichte über besondere Vorkommnisse, Karten, Skizzen, Fliegerbilder, Kriegsrangliste, Verlustlisten, Gefechts- und Verpflegungsstärken, ggf. Aufrufe, Verordnungen, Beutepapiere, persönliche Aufzeichnungen, Berichte von Angehörigen, Lichtbilder
- Abschluss der KTB: nach Beendigung größerer zusammenhängender Kampfhandlungen, beim Wechsel des Kriegsschauplatzes, wenn sie unhandlich werden

Datum und Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
		<p><u>Kriegstagebuch</u> des <u>Linien Schiffes "Schleswig-Holstein".</u> <u>Kommandant:</u> Kapitän zur See Kleikamp.</p> <p><u>Begonnen:</u> 24. August 1939. <u>Abgeschlossen:</u> 14. September 1939</p> <div data-bbox="440 721 743 906" style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin: 10px auto; width: fit-content;"> <p>THIS DOCUMENT IS ADMIRALTY PROPERTY AND IS KEPT IN M.C.R. IS P G/48509, N.D.</p> <p>NO MARK OR NUMBER SHOULD BE MADE ON IT, BUT ANY MARKS SHOULD BE MADE SHOULD BE IN THE MARGINS OF THE DOCUMENT AND NOT ON THE DOCUMENT ITSELF.</p> </div>

Datum und Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
2300 ^h - 2325		<p>der Bucht klar zum Loswerfen, geschoren.</p> <p>Unterrichtung der Waffenleiter über die Lage, zugleich letzte Befehlsausgabe. Teilnehmer: Sämtliche Waffenleiter des Schiffes, ferner Kompanieführer und Leutnant zur See Hartwig als M.G. Zugführer, K. Kapt. Hornack als Führer des Küstenschutzes Danzig und Polizeimajor Winkler vom Polizeirevier Neufahrwasser.</p>
2330 ^h		<p>wird mit der Ausschiffung der Stoßtruppkompanie mit allen Waffen und Geräten begonnen, sie verläuft glatt und ist bis 0100 Uhr praktisch beendet. Gleichzeitig damit wird nach Neufahrwasser ein aus der Besatzung des Schiffes zusammengesetzter M.G. Zug bestehend aus 4 M.G. 34 und 2 s.M.G. 08 unter Führung des Leutnant zur See Hartwig übergesetzt. Dieser M.G. Zug wird auf der Südseite des Hafens auf hohen Gebäuden flankierend über der Westerplatte eingesetzt.</p>
1.9.39 0145 ^h		<p>Ausschiffung der Stoßtruppkompanie beendet; sie hat Befehl, bis 0400 Uhr die Ausgangsstellung zum Angriff nördlich Neufahrwasser ^{Küchelmünde} bei der Mövenschanze einzunehmen.</p> <p>Auf der Mittelwache werden nach und nach der GÜschstock und die Reeling auf der Back und den beiden Außendecks niedergelegt, sowie die aus der Buglippe nach einer voraus liegenden Festmachboje führenden Vorleine ausgeschoren; desgleichen wird die Achterleine losgenommen und auf den achtern liegenden Schlepper "Danzig" gegeben. Schiff liegt nun noch mit zwei in der Bucht geschorenen Leinen an zwei Dalben.</p>
0400 ^h	Danzig-Neufahrwasser, Liegeplatz vor Weichselmünde: NW 1, einzelne Wolken, gute Sicht, wenig auslaufender Strom.	<p>Kriegswachwechsel. Auf Westerplatte keine besondere Beobachtung.</p> <p>Es beginnt zu dämmern und wird schnell heller.</p>

BArch RM 92/5294 Kriegstagebuch
12/29 der Schleswig-Holstein vom 1.9.1939, Angriff auf die Danziger Westerplatte

Datum und Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
0430 ^h		an alle Stellen "Alarm". Funkspruch an L.F.Kommando Danzig: Bereitstellung zum Angriff auf Westerplatte ist erfolgt. Das Schiff liegt mit Kurs 34,5°, den Bug stark nach St.B. zum Ufer gedreht, am Liegeplatz. Abholen des Buges durch Schlepper nach B.B. zum Loswerfen ist nicht möglich, da dabei, und solange mit Leinen auf der Back gearbeitet wird, das Schußfeld nach vorn zu nicht frei. Infolgedessen wird um 0435 ^h unter Festhalten der achteren Querleine - nachdem vorher vorn vom Dalber losgeworfen - mit Mittel Maschine A K voraus und B.B.Maschine A K zurück das Schiff unter Anlehnung an den achteren Dalben um gut 1½ Dez. nach B.B. gedreht, um Schiff auf Anlaufkurs zu bekommen; vgl. anl. Skizze.
0434 ^h		
0443 ^h	<i>Imc. 20</i>	mit Mittelmaschine allein, halbe Fahrt voraus, auf Westerplatte zudedampft. Schiff wird von St.B. Brücke aus gefahren, wobei mich N.O. und Steuermann unterstützen.
0447 ^h		An alle Stellen: "Schiff geht zum Angriff auf Westerplatte vor".
0448-		<u>Feuererlaubnis !</u>
0455 ^h		Feuerüberfall auf Westerplatte: 8 Schuß S.A., 59 Schuß M.A. gegen den Südostteil der Mauer, sowie 600 Schuß M.G.C/30.
	Mit Schiff bis über Drehbecken gedampft	Dabei werden die meisten Gebäude des Hafengebäudebauressorts getroffen und in Brand geschossen, da

Datum und Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
		und mit Bug beim Hafengebäudebauressort leicht gegen Böschung gelegt; Schlepper "Danzig" am Heck.
		sie die Mauer zur Westerplatte fast ausschließlich verdecken. Die Gebäude, ausnahmslos Holzgebäude, brennen sofort lichterloh auf, zumal in einigen von ihnen auch Brennstoff in Fässern liegt. Während des Feuerüberfalls der S.A. und M.A. kämpfen gleichzeitig die M.G.C/30 des Schiffes, sowie die auf der Südseite des Hafenanals im Silospeicher, auf dem Dach des neuen Kühlhauses und einem weiteren hohen Gebäude in Stellung gegangenen M.G.'s des Schiffes, ferner vom Lotsenweg bzw. aus Gegend Lotsenstation M.G.'s und M.G.C/30 der Küstenschutzgruppe Danzig den gesamten sichtbaren Mauerrand der Westerplatte zum Hafenanal ab. -
0455 ^h		Da 2-3 genügend breite Breschen in Mauer sichtbar, man Feuer einstellen ! Rote Sterne ! Zugleich Zeichen für Kompanie zum Angriff anzutreten.
0456 ^h		Kompanie geht vor; bald darauf Detonation auf rechtem Flügel, wo Eisenbahntor gesprengt wird. Von Westerplatte her M.G. Feuer zu hören, teilweise gehen M.G. Garben dicht am Schiff und Brücke vorbei. Kompanie hört man mit Feuer antworten.
0500 ^h		Meldung durch Funk: rechter Teil am Strand durchgekommen, linker Flügel durch Feuer (Hafenbauwerkstatt) behindert. Fortlaufend heftiges Feuergefecht, vornehmlich

3. Wichtige Schriftguttypen

Tätigkeitsberichte

- werden z.T. als Beilagen zum KTB geführt von einzelnen Führungsabteilungen bei Kommandobehörden, grundsätzlich mit wichtigen Sonderaufträgen betrauten Einrichtungen, Einrichtungen, bei denen für längere Zeit nicht mit Kampfhandlungen zu rechnen ist (Besatzungstruppen), vorübergehend aus ihrem Verband ausgeschiedenen Einheiten
- im Gegensatz zu den KTB zusammenfassender Überblick im großen über Tätigkeit, Ereignisse und Maßnahmen, auch unter den Gesichtspunkten „Sammeln von Erfahrungen“ und „Sammeln von Unterlagen für die Geschichtsschreibung“
- die Form der Darstellung ist freigestellt
- in Aktenform zu führen
- für den Inhalt sind die jeweiligen Führer verantwortlich, diese beauftragen die Durchführung



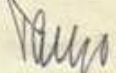
BArch RH 20-6/492
Armeeoberkommando 6: sehr
kurzer Tätigkeitsbericht der
Abteilung Ic (Feindaufklärung,
Abwehr):

Maßnahmen der Partisanen-
und Bandenbekämpfung
werden nebenbei erwähnt

Tätigkeitsbericht der Gruppe Ic/AO
vom 2. September 1941

325

- 1.) Vortrag O.B. / Chef / Ia .
- 2.) Ferngespräch mit XVII. A.K., Oberst i.G. von Thadden und Hauptmann Burgmeister über Einzelheiten der Großen Lage.
- 3.) Sonderführer (Z) Conrad Abfahrt in Verlängerung des Arbeitsurlaubes.
- 4.) Rückmeldung Intendanturrat Dr. von Taube von Fahrt zum XXIX^f A.K. und Bericht.
- 5.) Zeichner Schwinges zum Gefreiten befördert .
- 6.) Rücksprache mit Oberst von der Osten, Kdeur. A.H.R. 549, wegen Kriegsverdienstkreuz Wachtmeister Horn.
- 7.) Meldung Hauptmann Burgmeister, O 1 der 71.Div. und Leutnant von Plotho, O 3 der 71. Div. wegen Lage-Orientierung.
- 8.) Vortrag Abw.III, Hauptmann Luley über Partisanenbekämpfung und Maßnahmen gegen Handerabewegung.
- 9.) SS-Hauptsturmführer Callsen und SS-Hauptsturmführer von Radetzky, wegen Vertretung ersteren während Abwesenheit.
 - a) Bandera-Bekämpfung;
 - b) Wunsch A.O.K. übermittelt, grundsätzlich vor Maßnahmen gegen Juden am Standort A.O.K. orientiert zu werden.


Major i.G. *ll*



3. Wichtige Schriftguttypen

Befehle / Meldungen

Grundsätze:

- rechtzeitiges Erreichen des Empfängers!
- klarer und bestimmter Ausdruck
- exakte Angaben, Vermutungen begründen
- keine Übertreibungen, keine Beschönigungen
- immer zu melden: erste Berührung mit dem Feind
- im Gefecht laufend zu melden: Erkenntnisse über den Feind, eigene Lage, Geländesituation, Munition; bei Eintritt der Dunkelheit Lage melden
- in dringenden Fällen zusätzlich Meldung an übergeordneten Truppenführer
- Nachbarn sind über die eigene Lage zu informieren
- Übermittlung durch technische Nachrichtenmittel, einzelne Personen, Stafetten, Briefftauben, Meldehunde, ggf. Einsatz von Fahrzeugen oder auch Pferden

Geheim

KTB 72
Zum Kriegstagebuch
Hilfsg Nr. 309

SSD

O. B. Südwest (H. Gr. 0)

nachr.: Ps. Rgt. 69

Bev. Gen. d. Dt. Wehrm. i. Italien

Abschlussmeldung über das Grossunternehmen gegen die Banden im Raum nördl. und südwestl. Rieti in der Zeit vom 29.3. - 7.4.44.

1.) Das Unternehmen wurde durchgeführt von Oberst Schanze, Rdr. Ps. Rgt. Stab 69, mit:

Ps. A. A. 103
Ps. A. A. 190
Teile Ps. Abt. 190
II./3. Brandenburg
I./88-Pol. Rgt. 20
Alarmeinheit O. Ju./14. Armee
Alarmeinheiten Rieti (einschl. Luftwaffe).

2.) In grösseren und kleineren Teilunternehmen wurden durchkämmt Raum (Karte 1 : 100 000) :

- a) nördl. Rieti - 6 km ostw. Terni - Valle di Nero (20 km ostnordostw. Spoleto) - Vico - Castelsantangelo - Accumoli - Posta (23 km nordostw. Rieti),
- b) 5 km südwestl. Rieti - Salisano (19 km südsüdwestl. Rieti) - Poggio Santino (19 km südwestl. Rieti).

3.) Hauptstützpunkte der Banden waren:

Horcia, Leonessa, Raum Poggio Rustone - Rivedutri - Morro Reatin (14 km nördl. Rieti) und Raum südl. Monte S. Giovanni (11 km südwestl. Rieti).

Im Raum nördl. Rieti befanden sich etwa 300 - 400 "echte" Banditen ohne straffere Führung mit schlechter Bewaffnung, darunter auch Klaven.

Gut ausgebaut war der Nachrichtenverkehr der Banditen.

Beim Niederbrennen verdächtigter Häuser ging fast immer Munition z. Tl. in erheblichen Mengen mit in die Luft.

4.) Die eigenen Truppen hatten bei all ihren Bewegungen grosse Geländeschwierigkeiten zu überwinden (bis zu 1 m tief verschnitten Wege, Strassen und bis 1500 m hohe Berge mit hochgebirgsähnlichem Charakter).

- 2 -

5.) Die Banditen verloren:

296 Tote, darunter 1 Engländer, 3 Serben,
698 Gefangene, darunter 19 Engländer und Amerikaner,
2 Franzosen, 1 Australier,
1 Serbe,
davon bisher 200 Mann zum Arbeitseinsatz bei A. Pi. Fu. abgeführt.

Erbeutet wurden:

3 le. M. G.,
etwa 25 Gewehre,
2000 Schuss Munition,
10 Handgranaten,
Ausrüstungs- und Bekleidungsstücke.

Ausserdem wurden erhebliche Mengen von Munition, Zündmittel und Sprengstoff beim Abbrennen von Gebäuden und Strohsäufen vernichtet.

6.) Eigene Verluste:

2 Mann gefallen,
4 Mann verwundet (darunter 1 Offz.).

7.) Besondere Erfolge hatte das I./88-Pol. Rgt. 20, das sich besonders bei Überwinden der Geländeschwierigkeiten hervorgetan hat.

9.4.1944

Uhr.

Abdruck:

Ic

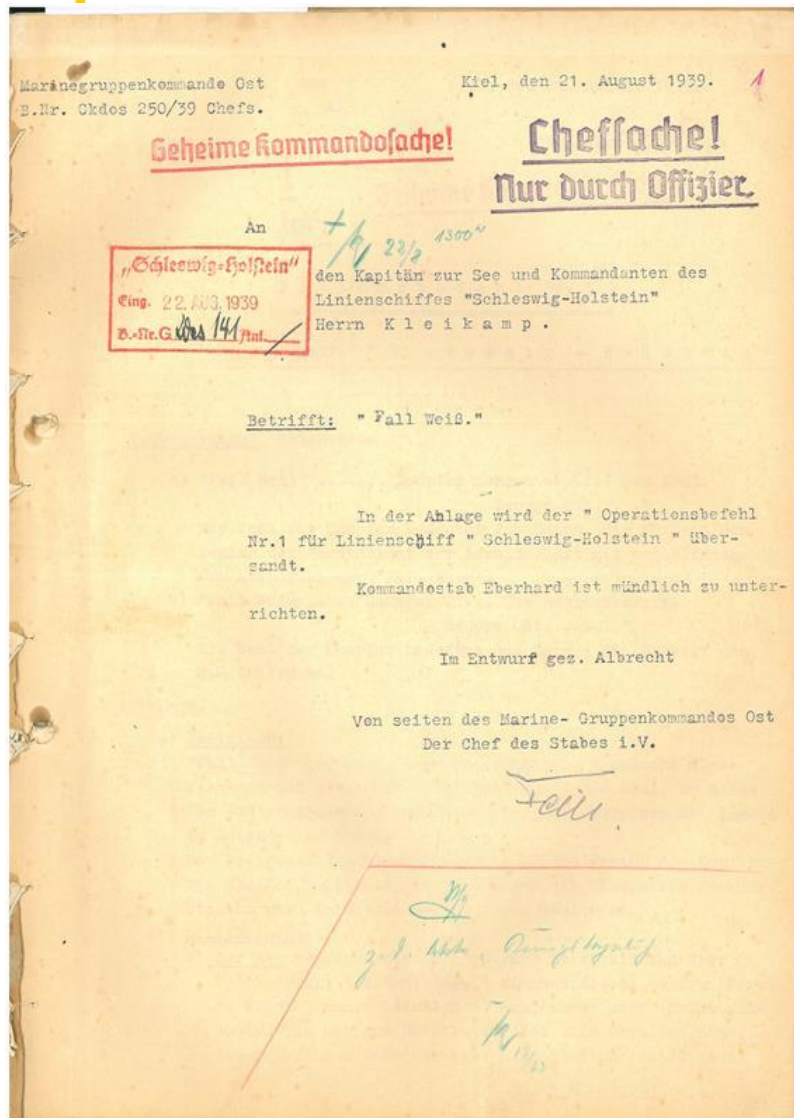
IIa

O. Ju.

KTB.

Be.

A. G. K. 14
In Nr. 2876/44 geh. *11*



BArch RM 92/5297, Bl. 1:
Anschreiben zum Operationsbefehl Nr. 1
„Fall Weiß“ für das Linienschiff „Schleswig-
Holstein“. Das Schiff ist unterwegs zu einem
offiziellen Freundschaftsbesuch in Danzig.
Der Operationsbefehl „Fall Weiß“ regelt den
überraschenden Feuerüberfall auf die
Festung Westerplatte vor Danzig durch die
„Schleswig-Holstein“ (siehe KTB-Auszug).
Stempel: „Geheime Kommandosache“ =
Geheimhaltungsgrad;
Stempel: „Chefsache! Nur durch Offizier“ =
legt die Art der Beförderung fest;
Eingangsstempel auf dem Schiff vom
22.8.1939, dazu die Briefbuch-Nr. „Geheime
Kommandosache 141“, 1 Anlage;
in grün Paraphe des Kommandanten
Kapitän z.S. Kleikamp mit Datum und
Uhrzeit; gekreuzt = Zeichnungsvorbehalt;
rechts unten Verfügung in grün: „zu den
Akten“ und „zum Kriegstagebuch“, Paraphe

3. Wichtige Schriftguttypen

Sonderformen: Funksprüche, Fernschreiben, Telegramme

- Übermittlung durch spezielle Nachrichtenstellen -> Übertragung der Ausgabeformate in Klartext
- in der Regel auf speziellen Formularen; dabei selten Ausfüllen aller vorgesehener Felder
- Unterschiede zwischen Sendezeitpunkt und tatsächlicher Ankunft beim Empfänger -> Chiffrierung!
- verkürzter Sprachstil
- Besonderheit „Hellschreiber“-Texte: Typenbildfeldferschreiber, arbeitet mit 7x7 Bildpunkten pro Buchstabe und Doppellauf zum Ausgleich von atmosphärisch bedingten Verzerrungen des Textes; der Textstreifen wird zugeschnitten und aufgeklebt

Die Grundlagen der Nachrichtenübermittlung und Chiffrierung sind in zahlreichen Vorschriften detailliert geregelt!



BArch RH 20-6/241
Armeeoberkommando 6,
Abteilung Ia (Führungsabteilung):

Funkspruch mit der Durchhalte-
Entscheidung Hitlers als Anlage
zum Kriegstagebuch "Festung
Stalingrad,, als „geheime
Kommandosache“ an das Armee-
Oberkommando 6:
„Führerentscheid:
6. Armee hält trotz Gefahr
vorübergehender Einschließung.
[...] Bahnlinie möglichst lange
offen halten. Über Luftversorgung
folgt Befehl.“

21 272

Fernspruch - Fernschreiben - Funkspruch - Blinkspruch

Durch die Nachr.-Stelle auszufüllen	Nachr.-Stelle	Nr.	Befördert				
	2/529	1352	an	Tag	Zeit	durch	Rolle
	Dermech: <i>Prinzgen</i>		<i>ab F.S. 9. Kdos</i>				
Angenommen oder aufgenommen							
von	Tag	Zeit	durch				
	29.11.1959						
Abgang		An:			Abgebende Stelle		
Tag: 29.11.	AOR 6			H. Gr. B.			
Zeit: 1525							
Dringlichkeits-Dermech				Fernspruch-Anschluß:			
<i>Prinzgen</i>							
Führerentscheid:							
6. Armee hält trotz Gefahr vorübergehender Einschließung.							
Befehlsübernahme über IV Arm Korps							
und Reste von IV AK vorbereiten.							
Bahnlinie möglichst lange offen halten. Über Luftversorgung folgt Befehl.							
Heeresgr. B. Tagten <i>W. Keller</i>							
Fernspruch	Nr.	Don	An	Tag	Zeit	Annehmendes Offz. (Uffz.)	
Fernschreiben						Name Dienstgrad	
Funkspruch							
Blinkspruch							



14/8 800

Anlage 4

Fernspruch · Fernschreiben · Funkspruch · Blinkspruch

Nachr.-Stelle	Nr.	Befördert			
		an	Tag	Zeit	durch

1893

Hauptkommando (Pz.)
Qu.
14. AUG. 1943

Vermerke:

Angenommen oder aufgenommen			
von	Tag	Zeit	durch
	14.8.1943	9.12	2

Durch die Nachr.-Stelle auszuföhren

3/++KLAZU GEN/+KDD/+ ROEN/+2/+55- PZ/+KORPS/+ //

1/+KLAZU GEN/+KDD/+ ROEN/+2/+55- PZ/+KORPS UEBERNIMMT

17/+8/+43 // LEITUNG DER VERSORGUNG DER 65/+INF/+DIV/+

14/+8/+43 // LEITUNG DER VERSORGUNG DER 65/+INF/+DIV/+

GEN/+KDD/+ SIND ALLE TAKTISCH UNTERSTEHENDEN VERBAENDE

GEN/+KDD/+ SIND ALLE TAKTISCH UNTERSTEHENDEN VERBAENDE

AUCH VERSORGUNGSMAESSIG UNTERSTELLT//

2/+KLAZU FUER DIE // VERBUNDUNG DES KORPS // BELIEB DIE

2/+KLAZU FUER DIE // VERSORGUNG DES KORPS // BELTEN DIE

ANF STR	BES/+ ANORDN/+	F/+D/+	VERSORGUNG IN DB/+
ANF STR	BES/+ ANORDN/+	F/+D/+	VERSORGUNG IN DB/+

ITALIEN ANF STR OBEN VOM 5/+8/+43/+ LAUFENDE VERSORGUNG

ITALIEN ANF STR OBEN VOM 5/+8/+43/+ LAUFENDE VERSORGUNG

ERFOLGT DURCH ZUFUEHRUNG VON VERSORGUNGSZUEGEN UND

ERFOLGT DURCH ZUFUEHRUNG VON VERSORGUNGSZUEGEN UND

AUF VERSORGUNGSLAGER DER VERS/+BASIS DB/+ ITALIEN/+

VORGESEHENE AUSLADEBAHNHOEFE IM DERZEITIGEN UNTERBRINGUNGSRAUM

VORGESEHENE AUSLADEBAHNHOEFE IM DERZEITIGEN UNTERBRINGUNGSRAUM

SIND NACH VEREINBARUNG MIT ITAL/+ MILITAER • UND

SIND NACH VEREINBARUNG MIT ITAL/+ MILITAER • UND

EISENBANBEHORDERN ZU MELDEN /// MIT KDR/+ VERS/+BASIS

EISENBANBEHORDERN ZU MELDEN /// MIT KDR/+ VERS/+BASIS

DB/+ ITALIEN IN DESENZANO IST SOFORT ZUR ANWEISUNG

DB/+ ITALIEN IN DESENZANO IST SOFORT ZUR ANWEISUNG

AUF BESTIMMTE VERSORGUNGSLAGER VERBINDUNG AUFZUNEHMEN//

AUF BESTIMMTE VERSORGUNGSLAGER VERBINDUNG AUFZUNEHMEN//

3/+KLAZU ZU EMPFANGEN SIND DOFF/+ //

3/+KLAZU ZU EMPFANGEN SIND DOFF/+ //

MUNITION // IN HML BOSCO DELLA SALICETA B/+ / S/+

MUNITION // IN HML BOSCO DELLA SALICETA B/+ / S/+

FELICE /// // BETR/+STOFF // IN H/+S/+L/+ COLORNO BEZU/+

FELICE /// // BETR/+STOFF // IN H/+S/+L/+ COLORNO BEZU/+

CASTELVETRO /// // VERPFLEGUNG // IN H/+V/+L/+

CASTELVETRO /// // VERPFLEGUNG // IN H/+V/+L/+

CASTELLUCCHI O BEZU/+ FINALE ///

CASTELLUCCHI O BEZU/+ FINALE ///

Zahlungsmittel // IN DER FELDKASSE IN VERONA //

Zahlungsmittel // IN DER FELDKASSE IN VERONA //

EINWEISUNG IN DIE LAGER DURCH MELDEKOPF NACHSCH/+ STAB

EINWEISUNG IN DIE LAGER DURCH MELDEKOPF NACHSCH/+ STAB

2/+3/+V/+280 // IN SAN FELICE KLAUF 40 KM NORDWESTLICH

2/+3/+V/+280 // IN SAN FELICE KLAUF 40 KM NORDWESTLICH

BOLOGNA KLAZU //

BOLOGNA KLAZU //

4/+KLAZU // SAN/+ /// VET/+ DIENST UND KFZ/+INSTANDSETZUNG

4/+KLAZU // SAN/+ /// VET/+ DIENST UND KFZ/+INSTANDSETZUNG

MUSS ZUNAECHEST AUS EIGENEN MITTELN DER DIVISIONEN

MUSS ZUNAECHEST AUS EIGENEN MITTELN DER DIVISIONEN

SICHERGESTELLT WERDEN//

SICHERGESTELLT WERDEN//

5/+KLAZU // TAGESMELDUNGEN // USW/+SIND DER AUSSENSTELLE DURCH

5/+KLAZU // TAGESMELDUNGEN // USW/+SIND DER AUSSENSTELLE DURCH

BArch RS 2-2/27 II. SS-Panzerkorps, Abteilung Ib (Quartiermeister):
Fernschreiben als „Hellschreiber“-Text für sichere Übertragung

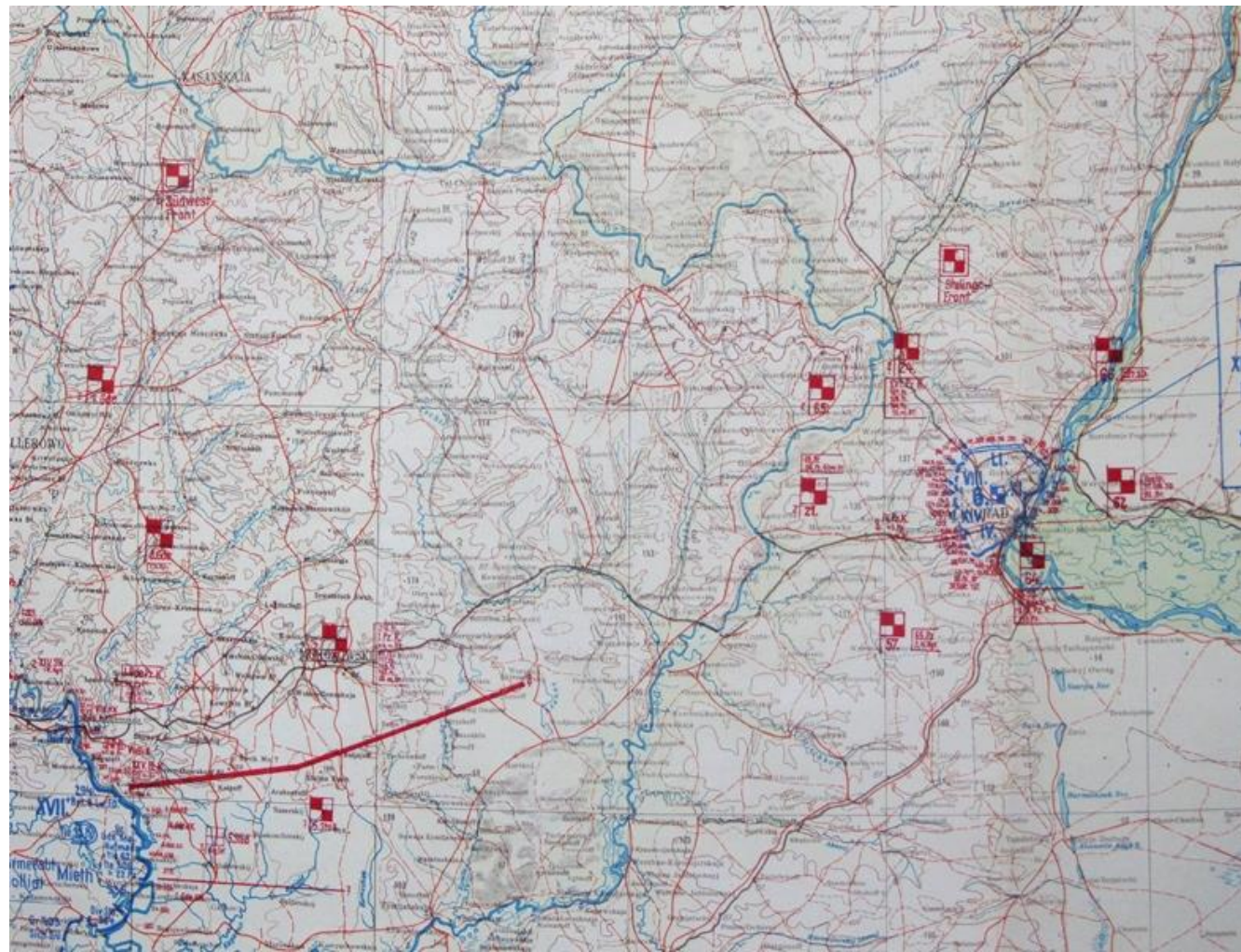
3. Wichtige Schriftguttypen

Karten allgemein, Lagekarten im besonderen

- Vielzahl unterschiedlicher Kartentypen: z.B. Stellungskarte, Artilleriekarte, Luftlagekarte, Minenplan
- grundsätzlich: militärische Karten zeigen nicht die objektive Wahrheit, sondern bilden den Informationsstand des Kartenerstellers ab!
- wesentlich für die korrekte Interpretation: richtige Interpretation der Einzeichnung

Grundlage für das korrekte Lesen v.a. von Lagekarten: HDv 272 Taktische Zeichen des Heeres mit Anhang Zeichen der Luftwaffe (1938) und HDV 272 Muster für Taktische Zeichen des Heeres (23.5.1943)

BArch RH 2 Kart/557:
Lagekarte (Ausschnitt)
des Generalstabs des
Heeres zur Ostfront
vom 21. Jan. 1943
(Abendlage):
Einzeichnung der
Lage im Kessel von
Stalingrad sowie
östliche Linie der
Heeresgruppe Don
(blau: deutsche Kräfte,
rot: sowjet. Kräfte)



Im Kessel von Stalingrad: 6. Armee, darum herum 7 sowjetische Armeen und das
Oberkommando der „Stalingrad-Front“
römische Zahlen = Generalkommandos von Korps; im Kessel 5 deutsche
arabische Zahlen = Divisionen, deutsche Divisionen im Kessel nicht eigens
aufgeführt, aber die sowjetischen darum herum

4. Kriegsverbrechen und NS-Verbrechen in militärischen Akten

- Verbrechen werden in den militärischen Akten nicht als solche erwähnt: verharmlosende Umschreibungen; Vortäuschen normaler Abläufe; Verschweigen
- einzelne Aspekte scheinen dennoch auf: Verlustzahlen bei der „Bandenbekämpfung“; Geislerschießungen; Zusammenarbeit mit SS, SD, Gestapo, Milizen; Umgang mit Kriegsgefangenen; Einsatz von Zwangsarbeitern
- in der Regel sind weniger die Akten von Einheiten an der Front, als von solchen im rückwärtigen Gebiet einschlägig; grundsätzlich sind v.a. die Ic- und die Quartiermeister-Unterlagen relevant

4. Kriegsverbrechen und NS-Verbrechen in militärischen Akten

- dazu die privaten Unterlagen: Feldpost, Tagebücher, Fotos => klare Belege der Teilnahme von Soldaten an Misshandlungen und Erschießungen

=> eindeutige Quellenlage: Wehrmacht und Waffen-SS haben sowohl Kriegsverbrechen als auch NS-Verbrechen begangen - waren Teil des Holocaust

BArch RH 26-104/15, Bl. 433a: Meldung des II. Bataillons des Infanterie-Regiments 724 (Stabsabteilung Ia) an den vorgesetzten Stab der 704. Infanterie-Division vom 23.10.1941 über erfolgte Geislerschießungen.

Eingangsstempel der 704. ID mit Paraphe „R“ (links unten) und des Ia der 704. ID (oben in rot); oben rechts die Verfügung zum Kriegstagebuch in Bleistift „KTB“; unten die Verfügung „zu den Akten“ mit Paraphe „R“

WB 1319-4

II./Inf.Rgt.724
Abt.Ia Az.16

Bezug: -
Betr.: Erschießung von Geiseln

704. Inf.-Div.
Eing. 24. 10. 41
Nf. Ia

O.U., den 23.10.1941

433a

An
704. Inf. Div.

Das Btl. meldet, daß am 22.10.1941 durch die 6./I.R.724 50 Geiseln von Valjevo erschossen worden sind, weil am 21.10.1941 in einem Gefecht gegen Banden bei Iverak ein Angehöriger der 6./I.R.724 durch Kopfschuß verwundet worden ist.

Allmer
Hauptmann u. Btl.-Kdr.

R

704. Inf.-Div.	IVa
Eing.: 23. OKT. 1941	IVb
Br. B. Nr. _____	IVc
Kdr. IIa IIb Ia Ib Ic	IVd
	III

15

Dem

Artillerie - Regiment 156.

Am 24.10.41 hatte jede Batterie der Abt., den Auftrag, mit einem Reiterspähtrupp die Umgegend der Unterkunft abzusuchen. Dabei stiess der Spähtrupp der 3. Battr., der von Wachtm. J o k i s c h mit 5 Reitern durchgeführt wurde, auf Gegner und wurde in ein Feuergefecht verwickelt. Der Spähtrupp kehrte ohne 3 Mann und 6 Pferde zurück.

Wm. Jokisch meldet hierzu:

"Ich ritt mit meinem Spähtrupp auf dem in anliegender Skizze bezeichneten Weg und wurde an dem mit 1. bezeichneten Punkt das erste Mal angeschossen. Die Schussrichtung war von rechts aus einem ca 250 m entfernten Waldrand mit einem Haus. Bis zu dieser Zeit hatte ich einen russ. Soldaten und 19 Zivilisten, die ihrem Aussehen nach Soldaten gewesen waren, aufgesammelt. Da ich von einem Gegner nichts feststellen konnte, liess ich einige Warnschüsse abgeben und ritt weiter. Kurz darauf machten wir 3 russ. Soldaten zu Gefangenen, die in einem Haus, das noch von Zivilisten bewohnt war, ihre Waffen versteckt hatten. Meine Absicht war, über den mit ----- bezeichneten Weg die Gefangenen gleich bei der Sammelstelle abzuliefern. Um unsere Pferde zu schonen, liess ich diese innerhalb des Gefangenenzuges führen. Ich selbst befand mich am Anfang der Kolonne.

Bei Pkt. 2., gegen 15,30 Uhr, sprangen 4 russ. Soldaten aus einem Haus und liefen in den angrenzenden Wald. Der neben mir marschierende Gefr. Soukup schoss sofort auf diese Leute. Gleich darauf fielen aus dem Walde einige Schüsse. Meine Gefangenen warfen sich zu Boden. Nun setzte ziemlich gleichzeitig aus drei Richtungen, aus Häusern und Buschwerk, starkes Gewehrfeuer ein. Dazwischen war auch M.P.- u. M.G.-Feuer. Vom Gegner war nichts zu sehen. Plötzlich stürzten etwa 40 russ. Soldaten und Zivilisten unter lautem Hurräh-Schreien aus dem Walde und aus den Häusern, worauf wir zurückgingen und Deckung hinter einem Haus suchten. In meiner Nähe war nur der Gefr. Soukup, von meinen übrigen Leuten konnte ich nichts mehr sehen und hören. Ich zog mich mit Soukup in ein abschliessendes Hanffeld zurück, wobei immer noch Schüsse auf uns, besonders aus den Häusern, fielen. Nach Zurückziehen durch das Hanffeld erreichte ich mit S. einen 300 m entfernten Waldrand. Dort fand sich der Kan. Herrmann zu uns. Ca. 20 russ. Soldaten und Zivilisten verfolgten uns weiter, sodass wir, da wir keine Munition mehr hatten, uns weiter zurückziehen mussten. Im Wald warteten wir noch ca. eine Stunde auf die übrigen Leute, welche aber nicht mehr nachkamen. Es war inzwischen gegen 16,30 Uhr geworden. Um möglichst bald Meldung erstatten zu können, ging ich mit Hilfe meines Kompasses mit den zwei Mann zur Rollbahn. Dort traf ich einen Leutnant von J.R.234 und meldete ihm den Vorfall. Ich selbst fuhr mit meinen

-2-

-2-

Leuten mit einem vorbeikomenden Kraftwagen ins Quartier und erstattete Meldung. Ich traf bei der Batterie gegen 20,00 Uhr ein."

Auf meinen Befehl rückten am 25.10., gegen 1,00 Uhr 3 Trupps in Stärke von je 60 Mann ab.

Führer: Oberleutnant Eilemann,
Leutnant Höfel,
Oberwachtmeister Gläser.

Auftrag:

Suchen und Einholen der 3 Battr.-Angehörigen, Durchsuchung des Ortes, Festnahme sämtlicher Personen und Erschiessen derselben. Auf dem Wege zum Tatplatz fand der Trupp Höfel bei Pkt. 3 13 gesattelte Kosakenpferde mit 2 Mann Wache. Die Wache sagte aus, dass die übrigen ostwärts gegangen waren. Die beiden Soldaten wurden mitgenommen, die Umgebung untersucht, die Pferde bei der ca 600 m entfernten Mun.-Wache an der Rollbahn abgestellt. Der Trupp Höfel marschierte weiter auf das Dorf Chozum.

Das Dorf ist keine geschlossene Siedlung. Die Siedlung ist in eine nördliche und südliche Hälfte geteilt, von denen jeder Teil als selbständiger Ort bezeichnet werden kann.

Der Trupp Eilemann säuberte den südlichen Dorfabschnitt und fand bei Pkt. 2 die 3 am Vortage Vermissten. Alle drei waren ermordet. Es konnte festgestellt werden, dass einer davon verwundet gewesen war, während die beiden anderen und der Verwundete je einen Kopfdurchschuss aus nächster Entfernung hatten. Den 3 Toten waren die Stiefel und Strumpfe ausgezogen, einem fehlte dazu noch die Hose und der Mantel. Wertgegenstände und Geld waren geraubt. Es wurden noch mehrere Soldaten festgenommen, die sich in den Häusern aufhielten. Beim Durchsuchen der Häuser musste weiter festgestellt werden, dass ein Grossteil der Fernen Waffen und Munition versteckt hielten. Dieser Art von Flintenweibern versuchte durch unverständige Gebärden unsere Männer von den Verstecken abzulenken und führte sie in jene Räume, wo keine Waffen versteckt waren. Die in den Häusern verborgenen Waffen und Munition wurden vernichtet.

Die vom Trupp Höfel im nördlichen Ortsteil festgenommenen Bewohner wurden, da es sich herausstellte, dass sie an dem Überfall nicht beteiligt waren, wieder frei gelassen. In deren Häusern waren auch keine Waffen vorgefunden worden.

Während der Trupp Eilemann den südlichen Ortsteil absicherte und die Umgebung säuberte, erhielt Lt. Höfel von Oblt. Eilemann den Auftrag, die Einwohner, da sie den Angriff am Vortage mit unterstützt und auch noch am Tage selbst Waffen verborgen hielten, zu erschiessen.

Es wurden erschossen: 68 Männer,
60 Frauen.

Da ein Grossteil der Kinder ein Durchschnittsalter von 2-10 Jahren hatte, wollte man sie sich nicht selbst überlassen. Aus diesem Grunde wurden alle Kinder erschossen. Es waren 60 an der Zahl. Zu bemerken ist, dass anliegende Skizze mit den tatsächlichen Ortsverhältnissen und der Karte nicht genau in Einklang zu bringen ist.

*Mit Beilage des Hanffeldes vom I. Abt. (siehe unten) und des Hanffeldes Eilemann
vom 24.10.41. Von mir. Vom Abt. in d. Obel E. in
Gangue mit d. Kapitän in Belgje Bunge mitgekauft habe d. Ober 27.11.*

BArch RH 26-56/21 Bd. 2, Abteilung Ia, Anlage zum Kriegstagebuch:
27/29 Erschießung von Kindern bei Vergeltungsaktion im Partisanenkampf

Major i.G.

9. 12. 1941

Fhr. von Gersdorff

Während einer Frontreise vom 5.12. - 8.12.41 im Bereich der 4. Armee besuchte ich Einheiten der 34. Div., der 20. Pz. Div. und der 3. J. D. (mot) sowie teilweise die entsprechenden Div. und Korps-Stäbe. Ich hatte es mir zur Aufgabe gemacht, die Wünsche der Truppe in erster Linie auf dem Gebiete der geistigen Betreuung zu erfahren und einen Überblick über die Stimmung und den Zustand der Truppe zu erhalten. Durch Gespräche mit Offz. der Stäbe und der Truppe und mit Uffz. u. Mannschaften konnte ich feststellen, dass z. T. die Masse aller Wünsche auf dem Gebiete der Versorgung liegt. Die unzureichende oder fehlende Versorgung mit Bekleidungs- u. Beleuchtungsmitteln - als den beiden augenblicklich dringendsten Bedürfnissen - hat oder wird eine Krisis im Vertrauen zur oberen Führung ergeben. Die Truppe steht auf dem Standpunkt, daß der Feldzug in Rußland ohne genügende Vorsorge für den russ. Winter begonnen worden ist.

Die Stimmung der Truppe ist im allgemeinen als gut zu bezeichnen, wenn auch das Einstellen des Angriffs und die Zurücknahme hinter die Nara auf die Stimmung gedrückt hat. Ich habe den Eindruck gewonnen, daß sich die Truppe mit der Notwendigkeit, den russ. Winter durchzustehen und mit der Fortsetzung des Feldzuges im nächsten Jahr, stimmungsmäßig abgefunden hat. Sie erwartet Fürsorge in erster Linie auf allen Versorgungsgebieten und in zweiter Linie auf dem Gebiete der geistigen Betreuung. Ablösung und Urlaub spielen naturgemäß überall eine besondere Rolle, jedoch werden die Schwierigkeiten und die Erfordernisse der augenblicklichen Lage erkannt und hierbei berücksichtigt.

I. Allgemeine Wünsche.

1.) Beleuchtung:

Die Masse der eingesetzten Truppen sitzt von 15.30 bis 07.30 Uhr, d. h. 16 Stunden in völliger Dunkelheit. Mot-Truppenteile haben sich teilweise damit geholfen, daß sie Batterien u. Beleuchtungskörper aus mot-Fahrzeugen ausgebaut haben. Erwünscht ist die Lieferung von sogenannten "Hindenburg Lichtern." Die vorschriftsmäßige Lieferung einer Kerze für 5 Mann im Monat wird als truppenfremd und am grünen Tisch erdacht für vollkommen unzureichend erachtet. Für jegliche geistige Betreuung ist die Lösung der Beleuchtungsfrage eine Vorbedingung.

- 2.) Ein Herausziehen der Fahrer zur Auffüllung der Gefechtsstärken zieht zwangsläufig den Ausfall oder die Vernachlässigung der Pflege der Fahrzeuge nach sich. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß hierdurch im russ. Winter wertvolles Material der Verrettung preisgegeben wird.
- 3.) Die Umstellung der Versorgung der mot-Verbände auf Pferde-Fahrzeuge scheitert an dem Fehlen von Pferden. Trotz größter Bemühungen ist es zum Beispiel der 3. J. D. (mot) gelungen, bisher nur 14 Pferde hierfür aufzutreiben.
- 4.) Die Lieferung von Glysanthin ist vollkommen unzureichend. Ebenso fehlt es an Heizscheiben.
- 5.) Trotz des Stellungskrieges ist der Verbrauch an Betriebsstoff sehr groß (bei 3. J. D. (mot) täglich 40 000 Liter), da die Kfz. meist die Nacht über laufen müssen und durch das dauernde Fahren in niedrigen Gängen, häufiges Abschleppen usw. der Bedarf besonders hoch ist.

III. Geistige Betreuung.

Erwünscht sind vor allem Bücher und Spiele. Vorbedingung hierfür ist die Lösung der Beleuchtungsfrage.

IV.

Bei allen längeren Gesprächen mit Offizieren wurde ich, ohne darauf hingedeutet zu haben, nach den Judenerschießungen gefragt. Ich habe den Eindruck gewonnen, daß die Erschießungen der Juden, der Gefangenen und auch der Kommissare fast allgemein im Offizierkorps abgelehnt wird, die Erschießung der Kommissare vor allem auch deswegen, weil dadurch der Feindwiderstand besonders gestärkt wird. Die Erschießungen werden als eine Verletzung der Ehre der Deutschen Armee, in Sonderheit des Deutschen Offizierkorps betrachtet. Je nach Temperament und Veranlagung der Betreffenden wurde in mehr oder weniger starker Form die Frage der Verantwortung hierfür zur Sprache gebracht. Es ist hierzu festzustellen, daß die vorhandenen Tatsachen in vollem Umfang bekannt geworden sind und daß im Offizierkorps der Front weit mehr darüber gesprochen wird, als anzunehmen war.

- V. Der Besuch von Offizieren höherer Stäbe wird von der Truppe sehr begrüßt. Hierbei wird allerdings besonders der Besuch von Generalstabsoffizieren, die einmal mehr bekannt sind und andererseits besser über die allgemeine Lage orientieren können, gewünscht.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt bei Rückfragen:

Dr. Thomas Menzel

E-Mail: t.menzel@bundesarchiv.de